

Begleitung von kranken und sterbenden Kindern am Förderzentrum für Körperbehinderte in Nürnberg

1. Kontaktaufnahme mit der Familie –telefonisch oder durch einen Brief
2. Angebot, die Familie, das Kind zu besuchen, bis hin zur wöchentlichen Betreuung über Jahre (bis zum Tode)
3. Briefe an den kranken Schüler (Klassenbriefe) oder auch Besuche mit der Klasse bei dem Kranken
4. Betreuung und Gespräche mit der Klasse und den Klassenlehrern (Seelsorge) wenn abzusehen ist, dass der Kranke nicht mehr lange lebt
5. Notfallplan bei der Nachricht über den Tod eines Schülers
6. Auffangen der direkt betroffenen Mitarbeiter (Klassenlehrer, Pflegekräfte), Gespräche mit der betroffenen Klasse, Gespräche mit allen Klassen
7. Aufbau eines Gedenktisches in der Aula und in der Klasse
8. Aushang am schwarzen Brett
9. Info an die Eltern der betroffenen Schüler
9. Kontakt mit den Eltern des Verstorbenen, wenn möglich mit dem Pfarrer, um die Mitarbeit bei der Beerdigung abzusprechen
10. Ausarbeitung von Lebenslauf oder anderen Teilen der Beerdigung in Absprache mit den Eltern, dem Pfarrer und den Lehrern, die den Verstorbenen am Besten kannten.
12. Beerdigung - Mitgestaltung
13. Trauerfeier (Abschiedsfeier) in der Schule mit allen betroffenen Schülern und Mitarbeitern (Lehrer, Pflegekräfte, Therapeuten, Tagesstättenmitarbeiter)
14. Brieflicher oder persönlicher Kontakt nach der Beerdigung mit der Familie
14. Gemeinsamer Gang zum Friedhof nach einigen Wochen (Klasse, Lehrkraft, und Mutter des verstorbenen Schülers)
15. Fortbildungsangebote gemeinsam mit der Schulpsychologin für die Mitarbeiter der Schule
17. Aufbau einer Bibliothek zum Thema Tod, Sterben
18. Gestaltung eines Notfallkoffers

Ulrike Bomhard,
Diplom Religionspädagogin (FH)